

vielleicht Clarus oder Hilarus. Das P in Z.2 ist nicht geschlossen, was für relativ frühe Datierung sprechen könnte. Spuren roter Ausmalung.

[i • o •] M / [ca. 3] VIP / [ca. 3] RUS / [v s] LM

Dat.: 1./2. Jh.

Literatur: Unpubliziert.



Nr. 792 | Weihinschrift (Kalkstein)

Datenbank ID: 838

Inv.-Nr.: F.B. 2004. 023; 45–1228

AO: Köln, RGM

FO: Köln; Heumarkt, 2004.

Maße: 29 cm x 24 cm x 21 cm

Mit Zement verschmiertes Bruchstück eines Altars, dessen Vorderseite weitgehend abgeschlagen ist. Erkennbar, wenn auch schwer lesbar, sind Reste von 3 Zeilen in einer guten Schrift.

[- -] L [- -] / [- -] IA • OI [- -] / [- -] DIO [- -]
oder (um 180° gedreht):

[- -] O ID [- -] / [- -] IOVI [- -] / [- -] T [- -]



Falls man in Z. 1 die in Nr. 25 belegten Göttinnen „Digines“ ergänzen will, müsste vor dem Namen der Gottheiten aus Platzgründen noch ein weiteres Wort gestanden haben, also z.B. „[Matronis] Dig[inibus]“. Der Dativ in Z. 1 könnte eher für eine Grabinschrift sprechen, doch sind die Reste zu unklar, als daß man Ergänzungen wagen könnte.

Literatur: Unpubliziert.

Nr. 793 | Weihinschrift (Kalkstein)

Datenbank ID: 2246

Inv.-Nr.: F.B. 2004. 001

AO: Köln, röm. Hafentor, in situ

FO: Köln; Kurt-Hackenberg-Platz, 2007.

Maße: 27 cm x 43 cm, Tiefe nicht feststellbar

Letzte Zeile einer Grabinschrift, die zerschlagen und zur Zusetzung eines Tores in der östlichen Stadtmauer verwendet wurde. Rechts und unten ist das Inschriftfeld durch eine kleine Hohlkehle abgegrenzt.

[- -] vivus • s(i)bi • f(ecit)



[- -] hat zu seinen Lebzeiten für sich errichtet.

Der unbekannte Besitzer des Grabsteins und des Grabes hatte bereits zu seinen Lebzeiten vorgesorgt. Die Formel taucht – in verschiedenen Wortstellungen – sehr häufig in Kölner Inschriften auf (z.B. Nr. 219, 307–309, 350), doch ist diese Abkürzung neu.

Dat.: 1./2. Jh.

Literatur: Unpubliziert.